

ARNOLD / KÜTHMANN / STEINHILBER

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG

VON 1800 BIS HEUTE



Neu bearbeitet
und erweitert von
Dieter Faßbender

35. AUFLAGE

2020



BATTENBERG

Mit aktuellen Markt-
preisen und
Einzelbewertungen
nach
Jahrgängen

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG

VON 1800 BIS HEUTE

35., neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2020

Begründet von
Paul Arnold, Harald Küthmann und Dirk Steinhilber

Neu bearbeitet und erweitert von
Dieter Faßbender



BATTENBERG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Es ist nicht gestattet, Abbildungen dieses Buches zu scannen, in PCs oder auf CDs zu speichern oder in PCs/Computern zu verändern oder einzeln oder zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren, es sei denn mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Gedruckt auf umweltfreundlich chlorfrei gebleichtem Papier.

35. neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2019/2020

© 2019 Battenberg Verlag in der
Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-86646-181-9

Bitte besuchen Sie uns im Internet:
www.battenberg-gietl.de

Vorwort

Dieser Münzkatalog ist vor allem für den Sammler gemacht. Der Sammler möchte eine Münze leicht auffinden, möchte Namen, Herkunft und Alter feststellen, den Wert erfahren und sich außerdem einen Überblick darüber verschaffen, welche Münzen es für ein bestimmtes Gebiet und für eine bestimmte Zeit gibt. Verfasser und Verlag suchen diesen Wünschen durch die Anlage des Katalogs, durch seine Bebilderung und durch die Beschränkung des Textes auf das Wesentliche zu entsprechen. Sie suchen darüber hinaus dem Sammler durch kurze Angaben zum betreffenden Land und dessen Münzwesen etwas von dem münzgeschichtlichen Hintergrund zu vermitteln, der den einzelnen Geprägten erst ihre eigentliche Bedeutung verleiht. Die gebotene Kürze zwingt dabei zu einer vereinfachten Darstellung.

Der Katalog enthält die deutschen Münzen seit etwa 1800 bis zur Gegenwart. Vertreten sind alle deutschen Staaten, die in diesem Zeitraum eigene Münzen hatten oder noch haben. Um einen gewissen Zusammenhang mit vorhergehenden oder nachfolgenden Münzen zu wahren, ist der Beginn des Zeitraums nicht immer genau mit dem Jahr 1800 angesetzt, sondern liegt manchmal etwas früher oder später.

Die letzten Gepräge der Reichsstädte Augsburg, Nürnberg und Regensburg sind nicht mehr aufgenommen, weil die in die ersten Jahre des 19. Jahrhunderts fallenden Münzen die letzten Ausläufer der Münzreihen vorhergehender Jahrhunderte sind; das gleiche gilt für Löwenstein-Wertheim und Pommern. Liechtenstein, Luxemburg und Österreich sollen an anderer Stelle veröffentlicht werden, ebenso die Münzen von Belgien, Böhmen und Mähren und Polen während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg 1939 – 1945.

Der Katalog verzeichnet außer den regulären Münzen vielfach auch Proben zu diesen Münzen sowie die Gedenkmünzen und andere aus besonderen Anlässen herausgebrachte Prägungen, soweit sie in Metall und Gewicht den regulären Münzen entsprechen. Notmünzen dagegen, weder staatliche noch die der Gemeinden oder die von privater Seite ausgegebenen, enthält der Katalog nicht (Ausnahme: Danzig Nr. 19 [S. 137] und Deutsche Kolonien Nr. 977 bis 982 [S. 688]).

Der Katalog ist alphabetisch nach Staaten geordnet. Innerhalb eines Staates folgen die Münzen zeitlich nach regierenden Herrschern bzw. Prägejahren, beginnend mit dem höchsten Wert. Im Anschluss an die regulären Münzen sind die Gedenkmünzen zusammengefasst, wiederum mit dem höchsten Wert beginnend. Die Beschreibung der einzelnen Münze gliedert sich in laufende Nummer, Nennwert mit Metallangabe in Klammern, Bewertung in Euro, Beschreibung von Vorderseite und Rückseite, Prägejahre mit Auflagenhöhe – die Prägejahre sind nicht immer identisch mit den Jahreszahlen auf den Münzen –, Münzstätten- und Münzmeisterzeichen, Rändelung bzw. Randschrift und Hinweise auf Varianten, Proben, Abschläge.

Um der Praxis zahlreicher Münzhändler und damit den Sammlern entgegenzukommen, wurde dem Großen Deutschen Münzkatalog eine Konkordanz der JAEGER-Nummern beigelegt. Diese JAEGER-Nummern stehen aus Zweckmäßigkeitsgründen unmittelbar nach den jeweiligen laufenden Nummern in Klammern.

Die Bearbeiter der einzelnen Gebiete sind: Dr. Paul Arnold, Dresden (Anhalt, Deutsche Demokratische Republik bis 1970, Mecklenburg, Preußen, Reuß, Sachsen, Schwarzburg, Stolberg-Wernigerode; Münztabelle zu Anhalt, Baden, Bremen, Hamburg, Hannover, Lippe, Mecklenburg, Oldenburg, Preußen, Regensburg, Reuß, Sachsen, Schaumburg, Schwarzburg, Waldeck; jeweils mit 1806 nach Auflösung des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation beginnend); Dr. Harald Kütthmann, München (Baden, Braunschweig, Hannover, Kniphausen und Varel, Lauenburg, Lippe, Nassau, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Schleswig-Holstein, Waldeck und Pyrmont, Wallmoden-Gimborn, Westfalen; jeweils ab 1800); Dr. Dirk Steinhilber (†), München (Bayern, Berg, Bremen, Danzig, Deutsches Reich einschließlich besetzte Gebiete und Schutzgebiete, Saarland und Bundesrepublik Deutschland bis 1970, Frankfurt, Fürstenberg, Fürstprimatische Staaten, Hamburg, Hessen, Hohenzollern, Isenburg, Leiningen, Lübeck, Preußisch Ansbach-Bayreuth, Regensburg, Württemberg, Würzburg; jeweils ab 1800; Erläuterungen der wichtigsten numismatischen Begriffe); Josef Wallisch (†), München (Münztabelle zu Bayern, Deutsches Reich einschließlich besetzte Gebiete und Schutzgebiete, Saarland, Danzig, Hessen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Württem-

berg); Dr. Mathias Cipra, Warder (Braunschweig u. Hannover); Dieter Faßbender, Bonn (Bundesrepublik Deutschland und DDR ab 1971). Die Bewertung lag in Händen von Herrn Dieter Faßbender.

Als Grundlage für die Neufestsetzung der Preise wurde vielfach die Ansicht von Spezialisten und Händlern, insbesondere die Ergebnisse auf Auktionen herangezogen. Dabei zeigte es sich, dass die Kleinmünzen in den letzten Jahren in der Wertschätzung der Sammler eine wohlverdiente Steigerung erfahren haben.

Deutsche Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts wurden oft als geringwertige Sammelstücke angesehen, nicht nur von Sammlern, sondern auch vom Handel. Bei häufigen Kleinmünzen ist dies ja auch zu verstehen. Leider geschieht dies aber auch mit relativ seltenen deutschen Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts!

Hier der Versuch einer Begründung: Viele wohlhabende Sammler suchten nur gut erhaltene Gold- oder Großsilbermünzen als Wertanlage. Kleinmünzen wurden oft ignoriert. Nur die großen Numismatiker ergänzten ihre Sammlungen auch mit den geldgeschichtlich interessanten Kleinmünzen.

Einige bekannte Sammler lösten ihre Sammlung noch zu Lebzeiten auf und dann in sorgfältiger Auflistung. Andere Münzsammlungen, die nach dem Tod des Sammlers versteigert wurden, gerieten durch die Erben nicht immer an seriöse Münzhändler. Dabei wurden die Gold- und Großmünzen als Einzelposten verkauft und die Kleinmünzen in Lots, damit wurden oft häufige und seltene Münzen zusammengeworfen.

Auch heute nehmen nur wenige Münzhändler seltene deutsche Kleinmünzen als Einzelposten in einer Auktion auf – oft nur im Lot. Für sie sind nur Dukaten und Taler bzw. deren größere Teilstücke von Interesse.

Kurt Jaeger sagte mal: „Die deutschen Kleinmünzen sind die wahren Seltenheiten, die lange unbeachtet blieben!“

Manche Sammler suchen bestimmte Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts oft jahrelang in vorzüglicher oder noch besserer Erhaltung, bis sie endlich mal angeboten werden. Nicht wenige solcher Stücke wurden jahrzehntelang nicht in Stempelglanz verkauft!

Darum gibt es auch nur wenige Möglichkeiten, um die Preise von seltenen Kleinmünzen zu vergleichen, besonders, wenn es um Jahrgangsbewertung oder Varianten geht.

Auktionsergebnisse sind nicht immer repräsentative Vorlagen für eine Münzbewertung. Für die gleiche Münze in gleicher Erhaltung gibt es oft auf verschiedenen Auktionen große Preisdifferenzen.

Die Versteigerungserlöse sind nicht selten auf besondere Situationen zurückzuführen, z. B. auf

- a) Nachfrage oder ein seltenes Angebot
- b) Bieter mit besonders guten oder auch schlechten Marktkenntnissen,
- c) die Anwesenheit von Sammlern, für die auch extreme Preise akzeptabel sind,
- d) zwei oder mehrere sich gegenseitig überbietende Sammler.

Von Herrn J. Weise, Gera, wurde angeregt, künftig mehr auf deutsche Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts in Polierter Platte einzugehen. Da alle PP-Münzen, die vor 1871 geprägt wurden, wenig in Auktionen zu finden sind, werden interessante Versteigerungserlöse künftig im Katalog erwähnt.

Zur Geschichte der deutschen PP-Münzen des 19. Jahrhunderts: Auf Befehl des sächsischen Königs sollten alle Münzprägungen ab 1827 aufgezeichnet werden (Paul Arnold: Die Brakteatenbücher der ehemaligen Staatsmünze). Deshalb sind PP-Prägungen aus der Münzstätte Dresden weitestgehend bekannt, was man von den anderen deutschen Prägwerkstätten nicht sagen kann.

Vor 1840 gibt es nur wenige in PP-Qualität hergestellte und noch heute makellos erhaltene Münzen, aber ab 1858 sind am Markt häufiger Münzen in Polierter Platte zu finden. Diese Prägungen (besonders solche vor der Reichsgründung) sollen künftig im AKS zunehmend genannt werden.

Die Wappen steuerte Dr. Otfried Neubecker (†) bei. Herr Anton Sched, München, zeichnete einen Teil der Wappen. Grundsätzlich ist das Wappen abgebildet, das in der verhältnismäßig längsten Zeit des 19. Jahrhunderts gültig oder maßgeblich war. Die hinter dem Wort ›Wappen‹ ggf. angegebene Jahreszahl bezieht sich auf die Entstehung des gezeigten Schildinhalts oder dessen Zusammensetzung, nicht aber auf die sog. Prunkstücke. In den Münzbeschreibungen sind im allgemeinen nur Schildformen, die von der schematischen, rechteckigen, im 19. Jahrhundert bevorzugten abweichen, näher bezeichnet.

Die Abbildungen der Münzen geben die Originalgröße wieder. Zum Teil sind sie nach Aufnahmen von Gipsabgüssen gefertigt, zum Teil nach Aufnahmen von Originalstücken.

Der Vermerk „zusammen mit“ oder „zus. mit“ bezieht sich nur auf die Prägezahlen – nicht auf die Werte. Nicht wenige unterschiedlich gestaltete Taler werden z. B. unter getrennten Katalognummern geführt, weil die Münzstätte die jährlichen Gesamtprägezahlen meldeten – ohne auf die unterschiedliche Münzgestaltung zu achten (z. B. Konventions- und Ausbeutetaler). Auch innerhalb einer Katalognummer werden manchmal zwei

oder mehrere Jahrgänge zusammengefasst, wenn die Münzstätte die einzelne Jahresproduktion nicht festhielt, sondern mehrere Jahrgänge bei der Meldung zusammenfasste.

Eine Einzelbewertung der deutschen Kleinmünzen von 1800 bis 1871 in Billon und Kupfer wurde

seit der 21. Auflage realisiert. Herr Jürgen Weise, Gera, half mit wichtigen Seltenheitshinweisen.

Nun sind alle in diesem Katalog erwähnten Münzen nach Jahrgängen und Münzzeichen einzeln in drei Erhaltungsstufen bewertet.

Die Grundzüge der deutschen Münzgeschichte im 19. Jahrhundert

Die Ausgangslage: verschiedene Münzsysteme

Durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 und dem Ende des Alten Reichs 1806 hatte sich die Zahl der Münzstände in den deutschen Staaten gegenüber dem 18. Jahrhundert bereits erheblich reduziert. Dennoch bestanden zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den deutschen Staaten zum Teil sehr voneinander abweichende Münzsysteme. Dies beruhte im Wesentlichen auf zwei Gründen:

1. unterschiedliche Münzfüße:

Die Kurantmünzen, also Münzen, bei denen der nominale Wert mit ihrem Silbergehalt übereinstimmte, wurden in einem unterschiedlichen Münzfuß geprägt. Der Münzfuß zeigt an, wie viele Münzen aus einem Münzgrundgewicht geprägt werden. Das Münzgrundgewicht, eine rechnerische Bezugsgröße, war seit dem Mittelalter die „Kölner Mark“ von ca. 234 Gramm. Aus dieser Kölner Mark prägten die Staaten unterschiedlich schwere Hauptmünzen, vor allem Taler und Gulden. Wurde ein Taler im 10-Talerfuß geprägt, hieß das, dass sein Feingewicht in Silber ca. 23,4 Gramm betrug (10 Taler aus 234 Gramm). Wurde ein Taler im 14-Talerfuß geprägt, betrug sein Silbergehalt dagegen nur ca. 16,7 Gramm. Bei Wirksamwerden des Zollvereinsvertrages zu Beginn des Jahres 1834 bestanden in den deutschen Staaten verschiedene Talerfüße, teilweise nur als nicht geprägte Rechengröße, teilweise aber auch als ausgeprägte Münzen: der 12-Talerfuß (19,5 g Silber im Taler, in Mecklenburg-Schwerin), der 13½-Talerfuß (17,5 g Silber, zum Beispiel im Königreich Sachsen), der 14-Talerfuß (16,7 g, in Preußen), der 18½-Talerfuß (12,6 g Silber als Rigsbankdaler in Schleswig-Holstein). Der in Hamburg und Lübeck geltende 34-Markfuß entsprach einem Silbergehalt von 6,9 Gramm in der Mark

Kurant. Die Mark Kurant entsprach einem Drittel des 11⅓-Talerfußes (20,65 g) und darf dabei nicht mit dem Münzgrundgewicht „Kölner Mark“ verwechselt werden. Wurde dieser jeweilige Feinsilbergewichtsanteil auch für die Talerteilstücke eingehalten, waren auch diese Münzen Kurantmünzen. Über den Silbergehalt konnten die Münzen sehr verschiedener Münzsysteme in ein reales Wertverhältnis gesetzt werden. Davon ausgenommen war das Münzsystem Bremens, das sich auf fremde Goldmünzen bezog.

2. unterschiedliche Teilungssysteme:

Die Kurant- oder Hauptmünzen wurden außerdem nach unterschiedlichen Systemen in Scheide- oder Kleinmünzen geteilt, bei denen der nominelle und der Materialwert auseinanderfielen. Die meisten Talerländer teilten den Taler in 24 Groschen und den Groschen in 12 Pfennige, so dass auf den Taler 288 Pfennige gerechnet werden sollten. Diese Wertverhältnisse waren besonders in Krisenzeiten aber nicht immer verlässlich. Als Folge der Napoleonischen Kriege musste in Preußen für einen Taler zeitweilig bis zu 42 Groschen gezahlt werden. Die süddeutschen Guldenländer teilten den Gulden grundsätzlich in 60, gelegentlich aber auch mehr Kreuzer. Dieser im Wert schwankende Kreuzer wurde üblicherweise in 4 Pfennige unterteilt. In Bayern wurde zudem der Heller (zum Beispiel AKS 95–97) als halber Pfennig (1 Pfennig [zum Beispiel AKS 92–94] geprägt, während in der Stadt Frankfurt (AKS 29–35) oder in Hessen-Darmstadt der Heller (AKS 117, 118, 132) die übliche Bezeichnung für den Pfennig war. Eine dritte Möglichkeit war, auf die Begriffe „Pfennig“ oder „Heller“ zu verzichten und diese Kleinmünzen als Teilstücke des Kreuzers zu bezeichnen. Diesen Weg ging zeitweise Schwarzburg-Rudolstadt (¼ Kreuzer, AKS 28, 29; ⅛ Kreuzer, AKS 30).

Berlin • Konferenzen •
Prägestätten • Kostbarkeiten
Sammler-Workshops •
• Münzhändler • Numis-
Experten • International •
matik • Ehrengast • Tech-
Innovation Award • Edel-
nical Forum • Media Forum
metallhäuser • Angebote •
• Berlin-Auktion • Sonder-
Münzkabinett • Raritäten
münzen • Gedenkmünzen •
• Highlights • Medaillen •
Attraktionen • Leidenschaft
Neuheiten • Sammelspaß •
• die weltweit größte
Coin of the Year
Münzenmesse

**WORLD
MONEY
FAIR '20**
31. JAN – 2. FEB

**THE PLACE TO BE.
THE PLACE TO SEE.**

www.worldmoneyfair.de

Inhalt

<i>Die Grundzüge der deutschen Münzgeschichte im 19. Jahrhundert</i>	7	Deutsch-Ostafrika	682
<i>Abkürzungen</i>	14	Deutsches Reich	521
<i>Numismatische Begriffe</i>	15	Deutsches Reich 1873–1922	525
<i>Herstellungs- und Erhaltungsgrade</i>	17	Deutsches Reich 1919–1945	540
		Deutsches Reich 1945–1948	559
Altenburg	401	Ebersdorf (s. Reuß jüngerer Linie)	340
Anhalt	18	Eisenach (s. Sachsen)	391
Anhalt-Bernburg	20	Frankenhausen	456
Anhalt-Dessau	25	Frankfurt/Main, Freie Stadt	136
Anhalt-Köthen	23	Frankfurt, Großherzogtum	146
Ansbach-Bayreuth	326	Fulda (s. Hessen-Kassel)	198
		Fürstenberg	147
Baden	29	Fürstprimatische Staaten	149
Bank deutscher Länder	560		
Bayern	60	Gimborn	475
Bayreuth	326	Gotha	406
Berg	105		
Bernburg	20	Hamburg	153
Besetzte Gebiete im 1. Weltkrieg		Hanau (s. Hessen-Kassel)	198
1914–1918	678	Hannover	162
Besetzte Gebiete im 2. Weltkrieg		Hartenburg (s. Leiningen)	238
1939–1945	679	Hechingen	226
Birkenfeld	286, 288	Hessen	191
Brandenburg	303	Hessen-Darmstadt	205
Braunschweig	108	Hessen-Homburg	223
Bremen	126	Hessen-Kassel	191
Bundesrepublik Deutschland	561	Hildburghausen	425
		Hohenzollern	226
Coburg	421	Hohenzollern-Hechingen	226
Coburg und Gotha	406	Hohenzollern-Sigmaringen	229
Coburg-Saalfeld	419	Holstein	447
		Homburg	223
Dagsburg (s. Leiningen)	238		
Danzig	131	Inn- und Kniphausen und Varel	235
Darmstadt	205	Isenburg	233
Dessau	25		
Detmold (s. Lippe)	240	Kassel	191
Deutsche Demokratische Republik	649	Kiautschou	687
Deutsche Kolonien	680		
Deutsch-Neuguinea	680		

Kniphausen und Varel	235	Sachsen, Königreich	344
Köthen	23	Sachsen, Großherzogtum	391
Lauenburg	237	Sachsen-Altenburg	401
Leiningen	238	Sachsen-Coburg und Gotha	406
Lippe (Detmold)	240	Sachsen-Coburg-Saalfeld	419
Lippe (Schaumburg-Lippe)	442	Sachsen-Hildburghausen	425
Lobenstein-Ebersdorf	340	Sachsen-Meiningen	428
Lobenstein-Selbitz	340	Sachsen-Weimar-Eisenach	391
Lübeck	245	Sächsische Herzogtümer	390
Mainz (s. Fürstprimatische Staaten)	149	Schaumburg (Grafschaft)	197
Mecklenburg	247	Schaumburg-Lippe	442
Mecklenburg-Schwerin	248	Schleiz (s. Reuß jüngerer Linie)	335
Mecklenburg-Strelitz	260	Schlesien (s. Preußen)	304
Meiningen	428	Schleswig-Holstein	447
Nassau	266	Schwarzburg	453
Neuguinea	680	Schwarzburg-Rudolstadt	453
Oberhessen, Hanau und Fulda	198	Schwarzburg-Sondershausen	461
Oldenburg	282	Schwerin	248
Ostafrika	682	Selbitz (s. Reuß jüngerer Linie)	340
Ostfriesland (s. Hannover)	172	Sigmaringen	229
Ost- und Westpreußen	304	Sondershausen	461
Posen (s. Preußen)	305	Stolberg-Wernigerode	464
Preußen	290	Strelitz	260
Pyrmont	465	Varel	235
Regensburg (s. Fürstprimatische Staaten)	151	Waldeck-Pyrmont	465
Reichskreditkassen (s. Bes. Gebiete)	679	Wallmoden-Gimborn	475
Reuß	328	Warschau (s. Sachsen)	387
Reuß älterer Linie	329	Weimar (s. Sachsen)	391
Reuß jüngerer Linie	335	Wernigerode	464
Reuß-Lobenstein-Selbitz	340	Westfalen, Königreich	477
Reuß-Lobenstein-Ebersdorf	340	Westfalen (preuß. Provinzialprägung)	304
Rheinbund (s. Fürstprimatische Staaten)	149	Westpreußen	304
Rostock	264	Wismar (s. Mecklenburg)	265
Rudolstadt	453, 458	Württemberg	486
Saalfeld	423	Würzburg, Großherzogtum	515
Saarland	688	Würzburg, Stadt	517
		Zamość (s. Sachsen)	389
		Anhang	
		<i>Historische Karten</i>	690
		<i>Allgemeine numismatische Literatur</i>	697

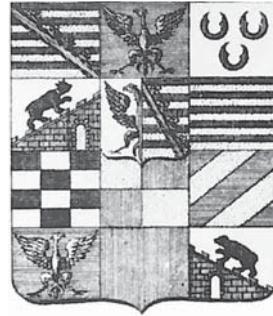
Abkürzungen

Abb.	Abbildung	K	Kupfer	preuß.	preußisch(e,r)
Ag	Argentum (Silber)	Kat.	Katalog	prfr.	prägefrisch
Al	Aluminium	Kfsm.	Kurfürstentum	Prüfsp.	Prüfspur(en)
Au	Aurum (Gold)	Kgl.	Königliche(n,r,s)	r.	rechts
Anm.	Anmerkung	Kgr.	Königreich	R	Rarität
Av.	Avers	kl.	kleine(r,s)	Rf.	Randfehler
B	Billon, Legierung mit weniger als 50% Silbergehalt	Klebst.R.	Klebstoffreste	RR	sehr selten!
bek.	bekannt	k. Mv.	kein Marktvorkom- men	RRR	äußerst selten!
ber.	berieben	KMS	Kursmünzensatz	Rs.	Rückseite
bzw.	beziehungsweise	Kr.	Kratzer	Rv.	Revers
ca.	circa	l.	links	S	Silber
Cu	Kupfer	L	Leichtmetall – Legierung aus 97 % Aluminium und 3 % Magne- sium	S.	Seite
d. Ä.	der Ältere	LP	Liebhhaberpreis	sächs.	sächsisch
dez.	dezentriert	Lgft.	Landgrafschaft	s. a.	siehe auch
DM	Deutsche Mark	M	Messing	Schr.F.	Schrötlingsfehler
E	Eisen	magnet.	magnetisch	Schürfst.	Schürfstelle(n)
EA	Erstabschlag	max.	maximal	sfr	Schweizer Franc
enth.	enthalten	Mgft.	Markgrafschaft	Stg.	Sammlung
Ex.	Exemplar(e)	min.	minimal	s. o.	siehe oben
Exp.Qual.	Exportqualität	mm	Millimeter	sog.	sogenannte(r/s)
f.	fast	Mmz.	Münzmeisterzei- chen	ss	sehr schön
Fa.	Firma	m. P.	mit Punkt	stfr.	stempelfrisch
Fassg.Sp.	Fassungsspuren	Mzz.	Münzstättenzeichen	s. u.	siehe unten
Fl.	Fleck(en)	N	Nickel	Stf.	Stempelfehler
fl.	fleckig	n. l.	nach links, vom Beschauer aus gesehen	Stgl.	Stempelglanz
fr.	früher	n. r.	nach rechts, vom Beschauer aus gesehen	T	Tausend
Fsm.	Fürstentum	Nr.	Nummer	u. a.	und andere
G	Gold	N-S	Neusilber, Legie- rung aus 62 % Kupfer, 20 % Zink und 18 % Nickel	Var.	Variante(n)
g	Gramm	n. v.	nicht verkauft	versch.	verschiedene
gep.	geputzt	o.	ohne	vgl.	vergleiche
gew.	gewellt	o. J.	ohne Jahr	Vs.	Vorderseite
Gft.	Grafschaft	o. P.	ohne Punkt	v. v.	von vorn
ggfs.	gegebenenfalls	o. Z.	ohne Zuschlag	vz	vorzüglich
Ghzm.	Großherzogtum	Pfgft.	Pfalzgrafschaft	w	winzige
h.	hoch	PP	Polierte Platte	Z.	Zuschlag
H.	Herrschaft			zapon.	zaponiert
Hksp.	Henkelspur			Zapon.R.	Zaponlackreste
Hzm.	Herzogtum			ZE	Zainende
insges.	insgesamt			Zn	Zink
Jg.	Jahrgang			z. T.	zum Teil
Jh.	Jahrhundert			zus.	zusammen
just.	justiert				
Just. Sp.	Justierspur(en)				
Jz.	Jahreszahl				

In Klammern neben dem
Nennwert: Metall
/ (Schrägstrich) in der Münz-
aufschrift: neue Zeile

Anhalt

Herzogtum



1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12

Größe: 2314 km²
Hauptstadt: Dessau

Wappen (1689): 1. Hzm. Sachsen, 2. Pfgt. Sachsen, 3. Hzm. Engern, 4. Geschlecht der Bäringer (Beringer). Bevorzugtes Münzbild und Staatselement von Anhalt-Bernburg, 5. Stammwappen und kleines Staatswappen: Mgt. Brandenburg/Hzm. Sachsen, 6. H. Ballenstedt, 7. Gft. Askanien, 8. Gft. Waldersee, 9. Gft. Warmisdorf, 10. Gft. Mühlingen, 11. Regalienschild, 12. H. Bernburg.

Die anhaltischen Fürstentümer entstanden 1603, als die Söhne des Joachim Ernst das Land in die 5 Fürstentümer zu Dessau, Bernburg, Plötzkau, Zerbst und Köthen aufteilten. Beim Erlöschen einer Linie sukzedierten die anderen, beim Erlöschen des gesamten Hauses Anhalt sollte die Herrschaft auf die Hohenzollern in Preußen übergehen. Senior des Hauses war jeweils der älteste regierende Fürst.

Bei Auflösung des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation bestanden nur noch die Fürstentümer zu Dessau, Bernburg und Köthen. Alexius Friedrich Christian zu Bernburg hatte unter dem 18. April 1806 von Kaiser Franz II. die Herzogswürde verliehen bekommen. Am 8. April 1807 nahmen auch die Fürsten zu Dessau und Köthen den Herzogstitel an. Als souveräne Herzöge traten sie 1807 dem Rheinbund bei und wurden 1815 Mitglieder des Deutschen Bundes. Durch die Abtretung größerer sächsischer Landesteile an Preußen 1815 waren die anhaltischen Fürstentümer von preußischem Gebiet umgeben, was einen stärkeren politischen Einfluss Preußens zur Folge hatte. 1821 unterzeichneten die Herzöge die Elbschiffahrtsakte. Dem preußischen Zoll- und Handelsverein traten Bernburg am 7. Juni 1826, Dessau und Köthen am 16. Juli 1828 bei. 1834 wurden sie Mitglieder im Deutschen Zoll- und Handelsverein.

Im Jahre 1848 kam es auch in den anhaltischen Fürstentümern zu Verfassungskämpfen. Dessau erhielt am 29. Oktober 1848 eine demokratische Verfassung, die aber von der Reaktion

bereits am 4. November 1851 wieder aufgehoben wurde. In Bernburg bildete sich eine provisorische Regierung. Der Landtag erbat vom Reichsverweser Erzherzog Johann die Sendung eines Reichskommissars. Dagegen wandte sich die reaktionäre Politik der bernburgischen Regierung, die sich am 9. Juni 1849 von der Reichsverfassung lossagte und dem Dreikönigsbündnis anschloss. Am 1. Oktober 1859 erhielten Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg eine feudalständische Verfassung.

Bereits 1853 waren nach dem Erlöschen der Köthener Linie die beiden Herzogtümer Köthen und Dessau vereinigt worden. Als am 19. August 1863 Herzog Alexander Carl zu Bernburg ohne Nachkommen zu hinterlassen starb, fiel auch Bernburg an Leopold Friedrich zu Dessau, der nach 260-jähriger Spaltung Anhalt wieder vereinigen konnte.

Im Deutschen Krieg 1866 beteiligte sich Anhalt auf preußischer Seite; es trat am 18. August 1866 dem Norddeutschen Bund bei. Im Deutschen Reich bestand Anhalt bis 1918 als Herzogtum, danach bis 1945 als Freistaat und bis 1952 mit der ehemaligen preußischen Provinz Sachsen als Land Sachsen-Anhalt. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 ist Sachsen-Anhalt eines der 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland.

Die Ausprägung von Münzen war in den drei Herzogtümern unterschiedlich. Vor 1840 ließ besonders Anhalt-Bernburg in größerem Umfang Münzen schlagen.

Nach dem Konventionsmünzfuß prägten die Fürsten zu Anhalt-Zerbst seit 1763 und zu Anhalt-Bernburg seit 1793 aus der feinen Mark Silber zu ca. 234 g: 10 Konventionstaler = 20 Gulden ($\frac{2}{3}$ Taler) = 40 Halbgulden ($\frac{1}{3}$ Taler) = 80 Sechsteltaler.

Gerechnet wurde in Konventionskurant (vgl. Sachsen, Königreich):

1 Reichstaler = 24 Groschen = 288 Pfennige.

Seit 1834 wurden die Taler im preußischen 14-Taler-Fuß ausgebracht. Im Jahre 1840 traten die anhaltischen Fürsten der Dresdener Münzkonvention bei und münzten aus der Mark 7 Doppeltaler oder Vereinsmünzen = 14 Taler. Für die Scheidemünzen galt allerdings weiterhin der alte Fuß.

Erst am 1. Juli 1850 nahm Anhalt-Dessau den preußischen Scheidemünzfuß: 1 Taler = 30 Silbergroschen = 360 Pfennige an. Gemäß dem Wiener Münzvertrag übernahmen Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg 1857 den 30-Taler-Fuß:

1 Zollpfund (500 g) = 15 Doppeltaler = 30 Taler.

Die Münzstätten, in denen die anhaltischen Herzöge prägen ließen:

Silberhütte im Selketal	1793–1812	
Harzgerode	1821–1831	
Berlin	seit 1834	Mzz. A
Hannover	1867	Mzz. B
Münzmeister:		
Hans Schlüter		Mmz. H. S.
Oberbergat Johann Carl Zincken		Mmz. Z

Ausbringung der Sorten vor Einführung der Reichswährung						
Nominal	Prägezeit	Metall	Gewicht g	Fein- gewicht g	Fein- gehalt ‰	Katalog-Nr.
Dukat	1825	Gold	3,490	3,442	986,11	1
Doppeltaler	1839 – 1855	Silber	37,120	33,408	900	13, 20, 29
Konventionstaler	1806 – 1809	Silber	28,063	23,386	833,33	2
Ausbeutetaler	1834 – 1855	Silber	22,272	16,704	750	15, 16
Vereinstaler	1858 – 1869	Silber	18,519	16,667	900	14, 17, 30, 35
Gulden	1806 – 1809	Silber	14,031	11,693	833,33	3
$\frac{1}{6}$ Taler	1856	Silber	5,345	2,784	520,83	18
$\frac{1}{6}$ Taler	1861 – 1865	Silber	5,342	2,778	520	19, 31
$2\frac{1}{2}$ Silbergroschen	1856	Billon	3,248	1,218	375	21
$2\frac{1}{2}$ Silbergroschen	1859 – 1864	Billon	3,221	1,208	375	21, 32
$\frac{1}{24}$ Taler	1822 – 1831	Billon	1,986	0,731	368,05	4, 5
$\frac{1}{24}$ Taler	1839, 1840	Billon	1,624	0,609	375	22
$\frac{1}{48}$ Taler	1807	Billon	0,97	0,24	250	6
Silbergroschen	1851 – 1855	Billon	2,192	0,487	222,22	23
Silbergroschen	1859 – 1862	Billon	2,196	0,483	220	23
6 Pfennige	1840	Billon	0,812	0,305	375	24
4 Pfennige	1822 – 1823	Kupfer	6,55–7,63	–	–	7
4 Pfennige	1832	Kupfer	7,20–8,17	–	–	8
3 Pfennige	1839 – 1840	Kupfer	4,31–4,95	–	–	25
3 Pfennige	1861 – 1867	Kupfer	4,17–4,73	–	–	26, 33
Pfennig	1807 – 1808	Kupfer	1,46–2,45	–	–	9, 10
Pfennig	1822 – 1831	Kupfer	1,37–1,97	–	–	11, 12
Pfennig	1839 – 1867	Kupfer	1,37–1,70	–	–	27, 28, 34

Literatur

R. BALL, Sammlung P. Cahn, Berlin, Münzen und Medaillen von Anhalt. Nummus 29, Berlin 1910
 TH. ELZE, Übersicht der Münzen und Medaillen des Hauses Anhalt. Wien 1903
 KURT JAEGER, Die Münzprägungen der deutschen Staaten vor Einführung der Reichswährung. Band 12: Mitteldeutsche Kleinstaaten, Basel 1972

F. I. KATZER, Anhaltische Münzen und Medaillen, Bernburg 1966
 J. MANN, Anhaltische Münzen und Medaillen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis 1906. Hannover 1907
 TH. STENZEL, Münzausprägungen in Anhalt. Blätter für Münzfreunde 18/1882 S. 900 – 902
 K.-H. WEDELL, Die Münzstätten Anhalt-Bernburgs im 19. Jh. In: NB 4/89, S. 174 – 177

Anhalt-Bernburg

Alexius Friedrich Christian (1796 – 1834)

* 12.6.1767 als Sohn des Fürsten Friedrich Albrecht und seiner Gemahlin Albertine von Schleswig-Holstein. 18.4.1806 Erhebung in den Herzogsstand. ♂ in 1. Ehe Friederike von Hessen-Kassel, in 2. Ehe Dorothea von Sonnenberg, in 3. Ehe Ernestine von Sonnenberg. † 24.3.1834.



- 1 (55) Dukat (G) **3000,- LP* LP***
EX AURO ANHALTINO · Gekrönter Bär n.l. über waagrecht-
 Mauer mit Tor schreitend
 Rs. **ALEXIUS FRIED. CHRIST. DUX ANHALT. SENIOR**
DOMUS * · Im Feld: **1 / DUCATEN** / Jahreszahl / Mmz. **Z**;
 „Harzgold-Dukat“; auch Abschläge in Silber (f. vz 2600,-
 + Z.) und Kupfer

1825 116

Rand glatt

Nur zu Geschenkzwecken bei der Berliner Medaillenfirma F. Loos geprägt, die auch die Stempel anfertigte. Das Gold kam als kleine Einsprengungen in den Selenerzen vor, die im ehemaligen Tilkeroder Revier (Ostharz), nordöstlich des Ortes Tilkerode, heute Abberode, gefunden worden sind.

* Grün 2005: f. Stgl. 8000,- + Z.

Gorny & Mosch 2009: f. Stgl. 8000,- + Z.

Künker 2012: vz 9000,- + Z.

Höhn 2017: ss-vz 5800,- + Z.

Künker 2019: f. vz 6000,- + Z.



- 2 (51) Konventionstaler (S)
 12-feldiger Wappenschild auf gekröntem Hermelinmantel,
 entsprechend dem Diplom vom 8.4.1806; Mittelschild mit
 Herzogskrone
 Rs. **ALEXIUS FRIEDRICH CHRISTIAN HERZOG ZU ANHALT**
& ROSETTE · Im Lorbeerkranz: **X / EINE FEINE / MARK** /
 Jahreszahl / Mmz. **HS**

1806 550,- 1300,- LP*

1809 900,- 2000,- LP

Kettenrand

Var.: **1806** und **1809** je 2 Var.

* Grün 2016: prfr. 4800,- + Z.



- 3 (50) Gulden (S)
 Gekrönter Bär n.l. über ansteigender Mauer mit Tor schrei-
 tend
 Rs. **ALEXIUS FRIED. CHRISTIAN HERZOG ZU ANHALT**
 Rosette · Im Lorbeerkranz: **XX / EINE FEINE / MARK** / Jah-
 reszahl / Mmz. **HS**

1806 70,- 140,- 350,-

1808 90,- 250,- LP*

1809 90,- 180,- 450,-

Kettenrand

Var. **1806**: 2 Var. zur Vs.

* Künker 2009: Stgl. 700,- + Z.



- 4 (54) 1/24 Taler = Groschen (B)
 Gekrönter Bär n.l. über waagrecht Mauer mit Tor schrei-
 tend
 Rs. **H. ANH. BERNB. LANDESMUNZE** · Im Feld: **24 / EINEN**
/ THALER / Jahreszahl

1822 173978 25,- 70,- 150,-

1823 173978 25,- 70,- 150,-

1827 107789 18,- 60,- 140,-

Rand glatt

Var.: **1822**: 3 Var. **1823**: H · ANH · **1827**: Var. **1823** und

1827: MÜNZE

Einseitiger Abschlag (f. Stgl. 310,- + Z.)



- 5 (58) 1/24 Taler = Groschen (B) **40,- 80,- 180,-**
 Vs. wie Nr. 4
 Rs. **HZL. ANHALT BERNB. LANDESMUNZE**. Im Feld: **24 /**
EINEN / THALER / Jahreszahl / Mmz. **Z**

1831 114372

Rand glatt

Var. mit Vs. vom Pfennigstempel **1831** (Künker 2019:
 ss-vz 650,- + Z.), auch Mmz. mit Punkt



- 6 (49) 1/8 Taler (B) 40,- 150,- 300,-
 Gekröntes kleines Staatswappen mit ovalem Schild, umgeben von 2 gekreuzten Palmzweigen
 Rs. 48 / EINEN / THALER / Jahreszahl
1807
 Rand glatt
 Var.: 2 Var.



- 10 (48b) Pfennig (K) 55,- 100,- 240,-
 Vs. wie Nr. 9
 Rs. I / PFENNIG / SCHEIDE / MÜNTZ. / Jahreszahl
1808 ca. 27500
 Rand glatt
 Var.: 3 Var.



- 7 (53) 4 Pfennige (K)
 Gekröntes Monogramm aus **AFC**
 Rs. **H · ANH · BERNB · SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **4 / PFENNIGE** / Jahreszahl
1822 827411 45,- 130,- 280,-
1823 150724 50,- 140,- 320,-
 Rand glatt
 Var.: **1822**: 2 Var. **1823**: 2 Var., unterschiedliche Punkte



- 11 (52) Pfennig (K)
 Vs. wie Nr. 9
 Rs. **H. ANH. BERNB. SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **1 / PFENNIG** / Jahreszahl ·
1822 404297 18,- 50,- 130,-
1823 565918 18,- 55,- 140,-
1827 180601 30,- 70,- 150,-
 Rand glatt
 Var.: **1822**: 3 Var. **1823**: 3 Var., auch mit I. **1827**: 3 Var. mit I.



- 8 (57) 4 Pfennige (K) 50,- 140,- 350,-
 Vs. wie Nr. 7
 Rs. **HZL · ANHALT BERNB · SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **4 / PFENNIGE** / Jahreszahl / Mmz. **Z**
1831 60300
 Rand glatt



- 12 (56) Pfennig (K) 15,- 45,- 90,-
 Vs. wie Nr. 9
 Rs. **HZL · ANHALT BERNB · SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **1 / PFENNIG** / Jahreszahl / Mmz. **Z**
1831 559699
 Rand glatt
 Var.: 2 Var.



- 9 (48a) Pfennig (K) 60,- 120,- 220,-
 Gekröntes Monogramm aus **AFC**
 Rs. **I / PFENNIG** / Jahreszahl
1807
 Rand glatt

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG

Die Münzen der deutschen Staaten und Städte seit 1800 sind in diesem Standard-Nachschlagewerk lückenlos über 137 Suchbegriffe zu finden, die Marktpreise werden für drei Erhaltungsgrade aktualisiert und einzeln nach Jahrgängen und Prägestätten differenziert.

Jede Münze ist über die Beschreibung von Vorder- und Rückseite, die Angabe der Münzstätte, des Münzmeisterzeichens, des verwendeten Metalls sowie der Prägejahre mit Auflagenhöhe genau definiert.



9 783866 461819

Preis:
39,90 EUR [D]